



„Ich mal mir die Welt, wie sie mir gefällt“

Dieser schöne Satz aus Pippi Langstrumpfs Mund lädt uns in ein Bild von Freiheit ohne Regeln, ohne Verantwortung, ohne Schwermut ein. Es könnte so schön sein, wenn dieses verklarte Bild eines tollen Kinderabenteuers nicht den Tatsachen entsprechen würde. Wie einfach ist es doch, mit Falsch-Etikettierung und Green-Washing unsere Missstände auszubessern und in Luft aufzulösen.

Der Verkauf von CO₂-Zertifikaten beispielsweise ist an finanzielle Bedingungen geknüpft, die die Menschen in Afrika, Südamerika und Co. dazu drängen, ihren Lebensstil zu ändern, um den Lebensstil des Westens auszugleichen. Also gibt es im Westen nichts Neues, aber dort in den Ländern, wo die Ärmsten der Armen leben und abhängig sind von unserem Geld, welches wir ausgeben, um uns freizukaufen und reinzuwaschen.

Auch in Deutschland kaufen wir uns von unserem schlechten Gewissen frei. Die benannten Klimaziele werden den neuen Autobahnen in den Rachen geworfen, der Zugverkehr rollt weiter auf maroden Schienen, aber Ausnahmen wird es weiterhin für E-Fuels geben, die wahrscheinlich auch rein(gewaschen) sind. Wir verbergen uns hinter falschen Tatsachen, schaffen und erschaffen, kreieren sogar eine neue Welt à la Claas Relotius, um dann aus dieser Blase heraus auf das Recht der richtigen Meinung zu pochen.

Mein schlechtes Gewissen holt mich schon ein, wenn ich mir einmal erlaube, Essen verpackt mit nach Hause zu nehmen und wir irgendwie versuchen, die Plastiktüten sinnvoll weiter zu nutzen, um diese nicht gleich wieder in den Müll zurückzugeben. Auch auf meinem kleinen Grundstück haben sich erste Spuren zu erkennen gegeben. In den letzten Jahren haben es zwei Bäume nicht geschafft, gesund weiter zu bestehen. Wir mussten beide schweren Herzens den Baumfällern freigeben und wurden dafür um Kompensation durch die Stadt gebeten. Bis zu vier Bäume pflanzen wir nun für einen gefälltten Baum. Wenn ich mir überlege, wieviel auf solch einem kleinen Grund möglich erscheint und verlangt wird, müsste unsere Erde ihre grüne Lunge

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird.

Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.

www.dfw-dachverband.de

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

längst erneuert haben. Aber unsere Erde hat Asthma, sie schnappt nach Luft vor lauter Dreistigkeit und Arroganz der Menschen.

Selbst in meiner letzten Yogastunde ging es um das Thema Wahrheit, unsere innere und äußere Wahrheit. Dass wir oft selbst einem Bild entsprechen, was von außen geprägt ist und wir dabei unseren Blick nach innen vergessen. Und somit uns selbst belügen, uns etwas vormachen. Das gilt anscheinend für weit mehr Bereiche, als uns genehm ist. Dies lässt sich so gerne hinter fadenscheinigen Begriffen wie *CO₂-neutral*, *sustainable product* und *klimafreundlich* verbergen. Wie kann auf einmal fast jedes Produkt eines Kleidungs Herstellers nachhaltig sein, wenn die Mode für 5 € kaum den Stoff bezahlt, der ein Kleidungsstück ausmacht und sich diese Kleidungsstücke auch nicht verändert haben? Das ist Green-Washing im reinen Sinne und zählt zu den vielen Sachen, von denen wir nichts wissen wollen.

Die Autorin Anna Mayr formuliert es in ihrem neuen Buch „Geld regiert die Welt“ mit einer gewissen Bürgerpflicht zur Reflexion. Man sollte skeptisch mit allen Dingen umgehen, nicht nur mit den Dingen, welche andere tun, sondern auch mit denen, die man selbst macht und ausgibt. Doch welcher Person kann man vertrauen, wenn wir uns selbst nur etwas vormachen? Kann man sich selbst noch vertrauen? Ist es nicht immer die Industrie, die verkauft, an die wir uns selbst verkaufen? Und so müssen sogenannte weiche Ziel immer wieder gegen die Industrie kapitulieren. Haben da die Grünen überhaupt eine Chance gegen diese Lobby des Geldes?

Wenn die grüne Oberfläche, die wir mit CO₂-Zertifikaten in Afrika verkaufen, so gut und unschuldig wäre, wie sie klingt, würde dann nicht die nördliche Hemisphäre besser geeignet sein als Afrika? Nach allen, was wir wissen, kann Kenia nicht grüner als der größte Teil von Europa oder den USA und Kanada sein.

Diese Mentalität von „Lasst uns unsere Industrie vermarkten“ und „Lasst andere die Last unserer Verantwortung bezahlen“ zeigt auch den Weg, wie einige Länder ihren nuklearen Müll nach Afrika verschiffen, nachdem sie den Nutzwert ausgeschöpft haben und im afrikanischen Hinterland sich die Menschen an den Folgen aller Arten von Krankheitsbildern erfreuen können. Endstation Sehnsucht nach einer besseren Welt sieht definitiv anders aus. Auch hier spielt Kenia neben Tansania, Mali und Nigeria eine wichtige Rolle. Und das sind alles Länder, mit denen auch Deutschland versucht, Bündnisse zu knüpfen bzw. schon längst welche bestehen.

Diese Mentalität hat nichts mit einer entwickelten Welt zu tun, sondern mit dem Versuch, andere für unsere Fehlritte bezahlen zu lassen. Dabei wird es aber keinen Zugewinn für Afrika geben, sondern macht Afrika nur zu einer neuen Müllhalde anstatt unseren Planeten zu retten.

Welche Art von Freiheit erkaufen wir uns, wenn wir nur auf Zeit spielen? „Alles nicht so schlimm“, „sieht doch alles harmlos aus“ oder „hier ist doch alles in bester Ordnung“ sind typische Beispiele für unsere Scheuklappenmentalität. Ist es uns wirklich so egal, wie es unseren Kindern und Enkelkindern später gehen wird? Aber soweit brauchen wir gar nicht zu schauen, sondern ein Streifzug durch die grüne Lunge unserer Welt macht schon sehr nachdenklich. Ob in Finnland, in den Alpenübergängen nach Italien oder im brandenburgischen Wald sind die asthmatischen Auswirkungen im erkrankten Baumbestand deutlich zu sehen. Da schlägt mein allergisches Immunsystem Alarm und ich frage mich, wie es sich körperlich anfühlt, wenn uns die Luft wegbleibt oder mir im übertragenden Sinne? So fühlt sich keine Freiheit an, nur eine teuer erkaufte, die uns irgendwann wieder auf die Füße fällt.

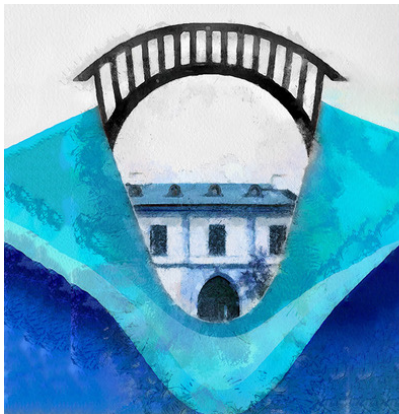
Doch Pippi Langstrumpf hatte bestimmt nichts Böses im Sinn, noch weniger Astrid Lindgren, die der Literaturwelt diesen wunderbaren Charakter geschenkt hat. Eigenwillig und immer gegen den Strom schwimmend ist sie vielleicht das Zeichen zur kleinen Rebellion, nicht dieselben Fehler zu machen wie Goliath. Sich für das kleine Ziel vor Ort einzusetzen, um am großen Ganzen mitzuwirken. Malen wir uns doch nicht nur eine schöne, gesunde Welt, sondern sind proaktiv und selbstbestimmt wie Pippi es vorlebt - mutig voran, bis nicht nur wir Gefallen daran finden, sondern auch anderen damit einen Gefallen tun.

Lamine Madani und Silvana Uhrich-Knoll

Quellen: Anna Mayr „Geld regiert die Welt“

<https://ourworldindata.org/co2-emissions>

https://www.zeit.de/wirtschaft/2023-03/co2-zertifikate-netflix-luxus-kritik?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE



The 36th World Congress
of the International Association
for Religious Freedom

FAITH IN RECONCILIATION

International Association for Religious Freedom (IARF)

36. Weltkongress der IARF

vom 4. – 6. September 2023 in Kolosvár/Cluj, Rumänien

Vertrauen in Aussöhnung – Faith in Reconciliation

Gastgeberin: Ungarische Unitarische Kirche, in den Räumen des Unitarian College Kolosvár / Cluj

An dem Kongress kann man sowohl als Person als auch nur online teilnehmen. (hybrid)

Kosten: 100 € bei Anwesenheit vor Ort, 50 € für Personen unter 35 Jahren

30 € bei digitaler Teilnahme, 15 € für Personen unter 35 Jahren

Übernachtung je nach Komfort: 340 € - 40 € für 4 Nächte (Verpflegung nicht inbegriffen)

Vor Kongress-Tour: vom 1. - 3. 9.

3 Tage Besuche und Besichtigungen von wichtigen Unitarischen Orten mit Übernachtung vor Ort. (z.B. Torda, Deva, Nagyajita, Hermanstadt) Kosten 395 €

Nach dem Kongress:

IALRW Kongress 7. / 8. September ebenfalls in Kolsvár/Cluj. (auch hybrid)

International Association of Liberal Religious Women (IALRW)

Thema: Religions in action, from Reconciliation to inclusive Diversity

Weitere Informationen auf der website: <https://iarf.net/congress-2023>

Nach 5 Jahren, statt nach 4, findet in diesem Jahr wieder der Weltkongress der IARF statt. (International Association for Religious Freedom) (Weltbund für religiöse Freiheit). Wie überall hielt die weltweite Pandemie die Menschen vom Reisen ab. Auch weiterhin gibt es eine große Zurückhaltung weite Strecken zu fahren. Für all diese Leute und die, die aus verschiedensten Gründen nicht nach Rumänien fahren wollen oder können, gibt es die Möglichkeit, per Computer an dem Kongress teilzunehmen. So eine hybride Veranstaltung ist eine große Herausforderung für die Veranstalter. Wie viel Uhr ist es bei uns, wenn man in Japan um 10 Uhr am Morgen eine Tasse Tee trinken will und Zeit hat für den Kongress? Dass man in den USA dann noch schläft, ist klar. Es wird ein Plan entwickelt, so dass manches als „Konserve“ abgerufen werden kann, aber auch online Treffen mit Menschen weltweit stattfinden werden.

Welche Rolle können Gemeinschaften freien Glaubens oder religiöse Gruppen bei Aussöhnung/Versöhnung spielen? Zu dieser zentralen Fragestellung wird es Vorträge und Seminare geben. Konflikte gibt es mehr als genug auf der Welt. Es lohnt sich ein Blick auf gelöste Konflikte oder abgemilderte Thematiken zu werfen. In Kürze wird das Programm veröffentlicht. Auf der Webseite www.iarf.net/congress-2023 können alle Informationen ab-

gerufen werden. (mit einem Klick werden die Angaben in deutsch übersetzt.) Die Kongressgebühren betragen 100 €, bzw. 50 € für Menschen unter 35 Jahren. Für die Online-Teilnahme sind 30 € bzw. 15 € zu zahlen. Die Übernachtungsmöglichkeiten kosten zwischen 340 € und 40 €, je nach Komfort. Wer gerne kommen möchte, für den/die aber die Kosten zu hoch sind, kann einen Zuschuss beantragen; entweder in der eigenen Gemeinde oder bei mir (DMI/ IARF).

Unsere Gastgeberin ist die Ungarische Unitarische Kirche. Der Tagungsort ist unter drei Namen bekannt: Kolosvár/Cluj-Napoca/Klausenburg. Das sagt etwas über diese Region in Rumänien aus. In Siebenbürgen lebten und leben Ungarn, Deutsche und Rumänen nebeneinander. Hier in Transsylvanien/Siebenbürgen wurde 1568 mit dem Toleranzedikt von Torda der Grundstein für die Unitarische Religion gelegt. Seitdem hat sich der Unitarismus in der Welt verbreitet und verschiedene Ausprägungen erfahren. In Ungarn dominiert ein christlicher Unitarismus, während in Deutschland sich Unitarier eher als humanistisch sehen. Zusammenkommen werden Menschen verschiedenster Glaubensrichtungen, die alle ein offener Blick auf andere verbindet.

Vor dem Kongress gibt es vom 1. -3. September eine Rundtour durch Siebenbürgen, zu Orten, in denen Unitarier gewirkt haben oder wirken. Neben Torda ist das z.B. Hermannstadt, Deva, Aita Mare oder Dirjiu.

Im Anschluss bietet die IALRW (International Association of Liberal Religious Women) einen zweitägigen Kongress für Frauen an: Religions in action: From Reconciliation to inclusive Diversity

Gudrun Hahn



Aus dem DFW-Präsidium

Das Präsidium hat für 2023 folgendes Leitthema für die Arbeit des DFW beschlossen:

„Meinungsfreiheit unter Druck“

Diesem Leitthema widmen wir uns z.B. in dem für Samstag, den **16.09.2023** von 10.00-13.00 Uhr geplanten **Online-Seminar**, zu dem an dieser Stelle bereits herzlich eingeladen wird.

Zu unserem Leitthema bitten wir um Texte und Anregungen zur Veröffentlichung an post@dfw-dachverband.de

„Klimaneutral – das Ziel ist klar, aber wie kommen wir dorthin?“

Unter der Zielsetzung Verstehen- Erleben-Handeln sollen vom **06.10.-08.10. 2023** in der **Jugend- und Familienbildungsstätte Klingberg** Gestaltungsmöglichkeiten in politischer und individueller Hinsicht erörtert und erarbeitet werden. <https://www.bildung-klingberg.de/>, Einladung folgt

Kleiner Unitariertag auf Burg Ludwigstein vom 20.-22.10.2023

- Freitag, 20.10.2023: Feierliche Eröffnung mit dem Thema „Wege ins Neue“
 - Samstag, 21.10.2023: Hauptversammlungen, bunter Abend
 - Sonntag, 22.10.2023: 10:00 Uhr: Feierstunde mit / von Dorothea Kaufmann
- <https://www.unitarier.de/was-wir-tun>

Mit dem Freidenkerbund Havelland e.V. kann man nach Indien reisen: vom **21.10.-05.11.2023** findet der **Jugendaustausch mit dem Atheist Centre in Vijayawada im indischen Unionsstaat Andhra Pradesh** statt. Die diesjährige Jugendbegegnung steht unter dem Thema: „Kulturelle und soziale Situation junger Menschen in der Gegenwart – Kulturleben und Bildungswege“.

<https://www.freidenkerbund-havelland.de/weitere-projekte/jugendaustausch-mit-indien>

Swaantje Schlittgen (DFW-Präsidentin)



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.
 Präsidentin: **Swaantje Schlittgen**, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848
Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:
 Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513
 E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de

Ankündigung der Tagung 2023

Die Freie Akademie lädt herzlich zu ihrer wissenschaftlichen Tagung zum Thema

Freiheit – Möglichkeiten und Gefährdungen

vom 18. bis 21. Mai 2023 in der Frankenakademie Schloss Schney, bei Lichtenfels ein.

Spätestens seit der europäischen Aufklärung steht der Begriff der Freiheit im Zentrum politischer und philosophischer Debatten. Schon nach der „Glorious Revolution“ 1688 in England hatte John Locke die These vertreten, dass eine Regierung nur dann legitim ist, wenn sie das Naturrecht auf Freiheit gewährt und schützt. Liberté, Égalité, Fraternité – unter dieser Losung stand dann das Epochenereignis der französischen Revolution. „Der Mensch wird frei geboren, und überall liegt er in Ketten“, so hatte Rousseau 1762 den bürgerlichen Impetus gegen Absolutismus und Aristokratie und für die Republik formuliert.

„Wenn denn nun gefragt wird: Leben wir jetzt in einem aufgeklärten Zeitalter? So ist die Antwort: Nein, aber wohl in einem Zeitalter der Aufklärung.“ Kant trifft diese Unterscheidung in dem Aufsatz, den er mit seinen berühmten Bestimmungen der Aufklärung als „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ und der Mündigkeit als des Vermögens, „sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen“, einleitet. Was 1784 galt, gilt auch heute: Die Aufklärung ist nicht abgeschlossen, das Projekt ist, wie Jürgen Habermas es nannte, unvollendet. Aufklärung vollzieht sich, wenn Kritik geübt wird. Kritik vollzieht sich als „freie und öffentliche Prüfung“, der sich weder Religionen noch Regierungen „entziehen“ können. Wahrheitsansprüche, die allein auf Autorität oder Macht gegründet sind, gelten nicht.

An Versuchen, solche autoritären Wahrheitsansprüche wieder zu etablieren, fehlt es bekanntlich in unserer Gegenwart nicht. Von einem „Zeitalter der Kritik“ zu sprechen, fällt angesichts der Angriffe von Rechtspopulisten, Extremisten und Neofaschisten gegen eine „freie und öffentliche Prüfung“ schwer. Einschüchterungen bis hin zu Inhaftierungen von Journalisten weisen darauf hin, dass die Ausbildung des Vermögens, „sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen“, durch Fake-News und offene Lügen verhindert und die Freiheit der öffentlichen Diskussion wie auch der Wissenschaften und Ideenvielfalt – auch durch staatliche Gewalt – gefährdet ist.

Das Projekt der Aufklärung ist nicht in dem harmlosen Sinn unvollendet, dass Kritik und Freiheit sich im Vollzug und in der Öffentlichkeit bewähren müssen, solange kritikwürdige Zustände herrschen. Das Projekt ist in dem harten Sinn unvollendet, als die Gegenauflklärung buchstäblich marschiert: Sie will den immerhin erreichten Stand kritischer Öffentlichkeit, freier Medien und politischer Freiheit nicht nur auf ein vorargumentatives Parolenwesen zurückdrehen, sie will den erreichten Stand persönlicher und politischer Freiheiten zu autoritären und nationalistischen Herrschaftsverhältnissen zurückzwingen. Das Projekt ist unvollendet und ... es ist gefährdet. Die Gegenauflklärung will die politische und soziale Freiheit in Frieden und Demokratie zerstören.



Freiheit – Möglichkeiten und Gefährdungen

Wissenschaftliche Tagung
vom 18. Mai bis 21. Mai 2023
in der Frankenakademie
Schloss Schney in Lichtenfels



Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Deshalb wollen wir einige Argumentationen zur politischen Freiheit aus der philosophischen Tradition diskutieren und uns des hohen Gutes der Freiheit des Menschen vergewissern. Diese Diskussionen sollen auch die Gefährdungen des Erreichten durch antihumanistische Anliegen der Gegenaufklärung in den Blick nehmen. Was lehren die Philosophie, Politikwissenschaft, Anthropologie und Psychologie u.a. zum vielschichtigen Begriff der Freiheit? Wie kann ein aufgeklärter und demokratischer Standard gegen seine Gegner verteidigt und bewahrt werden? Eröffnen sich zurzeit Möglichkeiten der Erweiterung von Freiheitsrechten überhaupt? Ist Freiheit ein Zustand oder ein fortlaufender Prozess? Hat Freiheit Grenzen? Findet Freiheit nur in der Geschichte statt?

Ein weiteres großes Thema von Freiheit soll in den Blick kommen: Haben Menschen als „vernunftbegabte Tiere“ einen freien Willen? Wenn ja, wie bildet er sich aus? Unterliegt er auch einem historischen Prozess? Oder ist Freiheit seit dem Austritt des Menschen aus der unmittelbaren Naturabhängigkeit durch die Vernunftbegabung als Tatsache gegeben? Ist der freie Wille eine Illusion, die den universellen Determinismus der Naturgesetze verkennt und übersieht?

Lassen Sie uns im Interesse der Freiheit, der Aufklärung und des Humanismus gemeinsam auf eine Reise von der Vergangenheit in unsere Gegenwart gehen, lassen Sie uns Daseins- und Wertefragen unseres menschlichen Miteinanders erörtern, lassen Sie uns interdisziplinär über einen der umstrittensten und wesentlichsten Begriffe der Politik und der Philosophie diskutieren und gemeinsam klüger werden. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Anfragen können gern gerichtet werden an die:

Freie Akademie, Holbeinstr. 61, 14612 Falkensee.

Wissenschaftliche Tagungsleiter

Dr. Volker Mueller (Präsident der Freien Akademie) + Christian Michelsen

Aus dem Tagungsprogramm:

Neben einer Exkursion (Besuch des sog. Reichsparteigeländes in Nürnberg), Workshops und einem musikalischen Abend sind folgende Vorträge geplant:

Do, 18.05.2023

19:30 Uhr: **Freiheit und Befreiung. Zur Geschichte des Freiheitsbewusstseins**

Prof. Dr. Andreas Arndt, Berlin

Fr, 19.05.2023

9:00 Uhr: **Demokratiekritik bei Platon**

Christian Michelsen, Falkensee

11:00 Uhr: **Hölderlins Hymnen an die Freiheit**

Stephan Kohnen, Falkensee

20:00 Uhr: **Eine riskante Strategie. Die evolutionäre Entstehung von Freiheit**

Prof. Dr. Thomas Junker, Frankfurt/Main

Sa, 20.05.2023

9:00 Uhr: **Das Willenskonzept bei Schiller. Ein Beitrag zur Lösung der Leib-Seele-Problematik**

Dr. Martin Schippan, Berlin

11:00 Uhr: **Wie ist unsere Freiheit wirklich? Kompatibilismus nach Kant und Bieri**

Dr. Thomas Scheffer, Bielefeld.

So, 21.05.2023

9:00 Uhr: **Ist das wirklich mein Wille? Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Frage der Willensfreiheit**

Renate Bauer, Ludwigshafen



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: post@dfw-dachverband.de * lenz@dfw-dachverband.de